

Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Firmenname:	Jörn Wiedemann
Rechtsform:	Selbständig
Eigentums- und Rechtsform:	Freiberufler
Website:	www.joernwiedemann.de
Branche:	M - Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen
Firmensitz:	Prem (Deutschland)
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden:	1
Vollzeitäquivalente:	1
Saison- oder Zeitarbeitende:	0
Umsatz:	38567 €
Jahresüberschuss:	37105 €

Tochtergesellschaften / verbundene Unternehmen: keine

Berichtszeitraum: 01.01.2019 bis 31.12.2020 (Zahlen von 2020)

Kurzpräsentation des Unternehmens

Beratung, Coaching und Training von Unternehmen, Organisationen und Kommunen zu den Themen nachhaltiges Wirtschaften, Organisations- und Personalentwicklung

Produkte / Dienstleistungen

Produkt / Dienstleistung	Anteil am Umsatz (in %)
Training	25.00 %
Beratung	58.00 %
Coaching	14.00 %
Sonstiges	3.00 %

Das Unternehmen und Gemeinwohl

Welchen Bezug hat Ihr Unternehmen zur Gemeinwohl-Ökonomie?

Ich bin zertifizierter GWÖ-Berater und -Referent.

Ich engagiere mich seit Ende 2010 intensiv in der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ).

Alle meine beruflichen Tätigkeiten richten sich an den Werten der GWÖ aus und zielen darauf ab unser gesamtes wirtschaftliches Handeln nachhaltiger zu gestalten.

Welche Aktivitäten bzw. welches GWÖ-Engagement gab es im letzten Jahr vor der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz?

Dies ist mein dritter Gemeinwohl-Bericht.

Im Wesentlichen ist er eine Fortschreibung des letzten Berichtes. Größere Veränderungen hat es in der Zwischenzeit nicht gegeben. Lediglich mein Bewegungsprofil hat sich etwas verändert, was sich leider in einer deutlich höheren Reistätigkeit niederschlägt. Das wiederum ist aber auch ein positives Zeichen, da viele meiner Reisen gerade wegen des zunehmenden Erfolgs der Gemeinwohl-Ökonomie stattfinden.

Es gab im Kollegenkreis eine intensive Diskussion über die Trennung von Privat- und beruflicher Sphäre. Ich habe mich dafür entschieden einige Aspekte der Privatsphäre zu beleuchten, da sie einen starken Einfluss auf meine berufliche Tätigkeit haben.

Dieser Bericht erfolgt nach dem Regelwerk der Gemeinwohl-Bilanz 5.0 als Vollbilanz.

Wer ist die Kontaktperson im Unternehmen für die GWÖ (inkl. Kontaktdaten)?

Jörn Wiedemann, joern.wiedemann@ecogood.org

Testat



Zertifikat: Peerevaluation Gemeinwohl-Bilanz **Wiedemann Jörn**
M5.0 Vollbilanz 2019/2020 **ABPE-BAY-2021-01**
Begleitet von: Roland Wiedemeyer **Beteiligte Peergroup Firmen:**
 Lenz Consulting
 Cn Consulting

Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
Berühungsgruppe				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Lieferkette: 20 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette: 40 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette: 20 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette: 20 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 70 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 70 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: 20 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung: J.
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 70 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 70 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 60 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: J.
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innen bezeugungen: 20 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen: 50 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 50 %	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: 40 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 60 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 40 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 20 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 60 %
Zertifikat gültig bis:				BILANZSUMME:
31.07.2023				447

Mit diesem Zertifikat wird das Peergroup-Ergebnis des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Zertifikat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0. ZertifikatID: bdnw0
 Nähere Informationen zur Matrix und dem Verfahren der Peerevaluation finden Sie auf www.ecogood.org

A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

A1.1 Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Zulieferkette

Berichtsfragen

- Welche Produkte/ Dienstleistungen werden zugekauft? Nach welchen Kriterien werden Lieferant*innen ausgewählt?
- Wie werden soziale Risiken in der Zulieferkette evaluiert?
- Wie wird geprüft, ob Verstöße gegen die Menschenwürde bei den Lieferant*innen vorliegen?
- Wie wird auf Lieferant*innen eingewirkt, um die Menschenwürde gegenüber ihren Berührungsgruppen stärker zu leben?
- Welche Zertifikate haben die zugekauften Produkte?

Berichtsantwort

Ausgaben für Mobilität

Aufgrund meiner ländlichen Region bewege ich mich fast ausschließlich mit dem Pkw. Bis Mai 2019 mit einem Mercedes Vaneo (193g/km CO²). Seit Mai 2019 mit einem Skoda Superb (115g/km CO²). Die stark angestiegenen Fahrtkosten resultieren zum einen aus einer höheren Kilometerleistung, zum anderen daraus, dass ich 2018 die Fahrtkosten noch nicht vollständig buchhalterisch erfasst hatte.

Hotelkosten

Alle von mir besuchten Beherbergungsbetriebe sind familiengeführt oder gehören kirchlichen Trägern. Auf die Auswahl der Betriebe habe ich nur bedingt Einfluss, da die Kategorie meist vom Auftraggeber vorgegeben wird bzw. das Hotel vom Auftraggeber gebucht wird. Im Regelfall erhalten die Angestellten einen Lohn der über dem örtlichen Mindestlohn liegt. Wenn ich die Wahl habe, bevorzuge ich Hotels mit einer ökologischen und/oder sozialen Zertifizierung.

Telefon und Internet

Mein Mobilfunkvertrag läuft über die Deutsche Telekom. Aufgrund der lückenhaften Netzabdeckung anderer Anbieter im ländlichen Raum, habe ich hier keine wirklichen Alternativen.

Mein Festnetz- und Internetlieferant ist O2 (Telefonica).

Beide Anbieter sind zumindest durch keine Probleme in der Zulieferkette aufgefallen.

Büromaterial und -geräte

Büromaterial kaufe ich ausschließlich bei Memo, einem nachhaltigen Handel für Bürobedarf. Ansonsten habe ich eine Kamera, sowie einiges Zubehör erworben. Keines meiner Bürogeräte, aber auch sonstige Elektrogeräte läuft im Stand-by-Betrieb. Alle Geräte werden nur bei Bedarf eingeschaltet. Hinsichtlich der Mitarbeiterkultur erscheint mir Memo als überdurchschnittlich. Genaueren Aufschluss gibt der Nachhaltigkeitsbericht (insbesondere S. 14-25).

-(Fach)literatur

Seit 2013 kaufe ich neue Bücher, ausschließlich über Buch7.de, einem sozial-orientiertem Unternehmen oder im lokalen Buchhandel. Außerdem nutze ich zunehmend eBooks.

Darüber hinaus versuche ich möglichst viele Bücher zu tauschen, zu leihen oder gebraucht

zu erwerben.

Ein Teil der Kosten wird für Zeitschriftenabonnements aus der Nachhaltigkeitsbranche aufgewendet (z.B. Forum nachhaltig Wirtschaft, Enorm, CSR-Magazin)

Steuerberatungskosten

Meine Buchhalterin führt selbständig eine kleine Kanzlei in Schongau.

Bis jetzt habe ich darüber hinaus aber keine Möglichkeiten gesehen, um auch Vorstufen der Lieferkette zu evaluieren.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der zugekauften Produkte/ Dienstleistungen am gesamten Einkaufsvolumen

Branche	Ausgaben
Übrige Lieferanten	2738
Steuerberatungskosten	1164
elektronische Geräte (Kamera und diverses Zubehör)	1201
Versicherungen	4920
Kfz-Unterhalt	2053

Anteil der eingekauften Produkte/ Dienstleistungen, die unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden 100 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Wechsel des Pkw führt zu Einsparungen von mindestes 78g CO²/km (ca. 2,3 to/p.a.).

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Mehr Kenntnisse über die Lieferketten gewinnen.

Selbsteinschätzung: Erfahren (6)

Fremdeinschätzung: Fortgeschritten (2)

A1.2 Negativ-Aspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

Berichtsfragen

- Welche Bereiche der Zulieferkette weisen eine besondere Gefährdung der Menschenwürde auf?
- Welche Maßnahmen werden getroffen, um diese Auswirkungen zu reduzieren und zu vermeiden?

Berichtsantwort

Ich kann keine besondere Gefährdung in den o.g. Produktgruppen erkennen.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der eingekauften Produkte, die ethisch riskant sind 0 %

Anteil der eingekauften Produkte, die ethisch unbedenklich sind 100 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Ich sehe hier keine Verbesserungsmöglichkeiten.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe hier keine Verbesserungsmöglichkeiten.

Selbsteinschätzung: keine Negativpunkte (0)

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

A2.1 Faire Geschäftsbeziehungen zu direkten Lieferanten*innen

Berichtsfragen

- Wie wird für faire und solidarische Geschäftsbeziehungen mit direkten Lieferant*innen gesorgt, insbesondere durch Ausgestaltung der Preis-, Zahlungs- und Lieferbedingungen sowie im operativen Tagesgeschäft?
- Wie zufrieden sind die Lieferant*innen mit den Preis-, Zahlungs- und Lieferbedingungen?
- Mit welchen Maßnahmen wird dazu beigetragen, dass die Lieferant*innen über einen

fairen Anteil an der Wertschöpfung verfügen?

Berichtsantwort

Als Einzelunternehmen habe ich im Regelfall keine Preissetzungsmöglichkeit. Deshalb achte ich bei der Beschaffung auf soziale und ökologische Kriterien. Nach meinem Kenntnisstand wird bei allen wesentlichen Ausgabenpositionen über dem Mindestlohn bezahlt. Mir sind keine ethisch bedenklichen Verhaltensweisen bekannt.

Meine Geschäfts- und Vertragsbeziehung erhalte ich nach Möglichkeit dauerhaft. Keiner meiner wesentlichen Lieferanten wurde in den letzten sieben Jahren ausgetauscht. Ein Nachweis über die Dauer der Geschäftsbeziehungen ist erst seit 2012 (Beginn der Selbständigkeit) möglich.

Um die Wertschöpfung meiner Lieferant*Innen beurteilen zu können benötige ich Informationen, die mir derzeit nicht zugänglich sind.

Durch gelegentlich Gespräche mit Inhabern oder Geschäftsführer, versuche ich ein zunehmendes Bewusstsein für die sozialen Belange zu beeinflussen.

Meine Lieferant*Innen wissen im Regelfall von meiner nachhaltigen Ausrichtung. Soziale Aspekte fließen in die jährlichen Gespräche mit ein.

Verpflichtende Indikatoren

Durchschnittliche Dauer der Geschäftsbeziehung zu Lieferant*innen 7 Jahre

Geschätztes Verhältnis des Anteils an der Wertschöpfung zwischen Unternehmen und Lieferant*innen
nicht ermittelbar

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe hier kein Potential.

Selbsteinschätzung: Erfahren (6)

A2.2 Positive Einflussnahme auf Solidarität und Gerechtigkeit in der gesamten Zulieferkette

Berichtsfragen

- Welche Strategien verfolgt das Unternehmen, um innerhalb seines Einflussbereichs entlang der Zulieferkette einen fairen und solidarischen Umgang aller Beteiligten miteinander zu gewährleisten?
- Mit welchen Maßnahmen fordert und fördert das Unternehmen entlang der Zulieferkette einen fairen und solidarischen Umgang aller Beteiligten miteinander?
- Wie überprüft und sanktioniert das Unternehmen diesbezüglich eventuell vorhandene Risiken und Missstände?

Berichtsantwort

Als Selbständiger habe ich kaum Möglichkeiten Unternehmen zu beeinflussen. Möglich ist mir das meines Erachtens nur dort, wo ich in persönlichen Kontakt mit Entscheidern komme. Bezugnehmend auf die o.g. Tabelle (A1.1) thematisiere ich diese Aspekte vor allem in den Beherbergungsbetrieben. Da ich überwiegend in Betrieben bin, in denen ethische Werte eine Rolle spielen, stoße ich hier durchaus auf offene Ohren. Hier ist das Potential nach oben aber meist auch stark begrenzt.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt

Meines Wissens gibt derartige Labels in diesen Branchen derzeit nicht.

Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein fairer und solidarischer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden 0 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe hier derzeit keine Verbesserungspotential.

Selbsteinschätzung: Erste Schritte (1)

A2.3 Negativ-Aspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen

Berichtsfragen

- Inwiefern besitzt das Unternehmen Marktmacht gegenüber Lieferant*innen, und wie wird sie eingesetzt?
- Hat das Unternehmen Hinweise darauf, dass seine Lieferant*innen unter seiner Marktmacht, insbesondere hinsichtlich Zahlungs- und Lieferbedingungen, leiden?
- Welche Beschwerden bzw. negative Berichterstattung gab es im letzten Jahr diesbezüglich?

Berichtsantwort

Ich besitze keine „Marktmacht“ und habe keine Möglichkeit Zahlungs- und Lieferbedingungen zu beeinflussen. Es gab keine Beschwerden hinsichtlich dieses Aspektes.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Selbsteinschätzung: keine Negativpunkte (0)

A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette

A3.1 Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Berichtsfragen

- Welche und wie viele Rohstoffe und Materialien werden in der Produktion aufgewendet?
- Welche Arten von Energie und Material und welche Technologien werden in der Produktion eingesetzt?
- Nach welchen Kriterien werden Rohwaren, Produkte, Dienstleistungen ausgewählt?
- Wie werden ökologische Risiken in der Zulieferkette evaluiert?
- Welche schädlichen Umweltauswirkungen gibt es in der Zulieferkette bzw. bei zugekauften Produkten?
- Welche ökologischen Kriterien werden bei der Auswahl der Produkte und Lieferant*innen berücksichtigt?
- Durch welche Maßnahmen wird eine Reduktion der Umweltauswirkungen bei den direkten Lieferant*innen und in der gesamten Zulieferkette erreicht?
- Welche Unterschiede gibt es zum Wettbewerb hinsichtlich ökologischem Einkauf?

Berichtsantwort

Die größten ökologischen Auswirkungen meines unternehmerischen Handels entstehen durch meine Reisen und Übernachtungen. Da ich mich inzwischen überwiegend im ländlichen Raum und in kleineren Orten bewege, ist das Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht mehr mit vertretbarem Aufwand zu rechtfertigen.

Beispiel: Von Prem nach Bruneck benötige ich mit dem Pkw ca. 3 Stunden. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln würde ich dafür 5-6 Stunden benötigen.

Ein Mix aus Pkw und ÖPNV würde immer noch zu mindestens vier Stunden reiner Fahrtzeit führen. Eine Rückreise am Abend wäre aber oft gar nicht mehr möglich.

Wenn ich selbst meine Übernachtung buchen kann, achte ich auf kurze Wege und ökologische Ausrichtung des Beherbergungsbetriebs, sofern ich eine Wahlmöglichkeit habe. Im Regelfall besuche ich mittelständische Betriebe ohne energieaufwändigen Luxus (SPA, Freiluftpool o.ä.).

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der eingekauften Produkte/ Dienstleistungen, die ökologisch höherwertige Alternativen sind 30 % (geschätzt)

Anteil der Lieferant*innen, die zur Reduktion ökologischer Auswirkungen beitragen
20 % (geschätzt)

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe derzeit kein weiteres Verbesserungspotential.

Selbsteinschätzung: Erste Schritte (1)

Fremdeinschätzung: Fortgeschritten (2)

A3.2 Negativ-Aspekt: Unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Berichtsfragen

- Welche Lieferant*innen bzw. Produkte der Zulieferkette weisen besonders hohe schädliche Umweltauswirkungen auf?
- Welche Maßnahmen werden getroffen, um diese Auswirkungen zu reduzieren?

Berichtsantwort

Ich sehe keine unverhältnismäßig hohen Umweltauswirkungen im Rahmen meiner Tätigkeit.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der eingekauften Produkte/ Dienstleistungen, die mit unverhältnismäßig hohen Umweltauswirkungen einhergehen 0 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

kein Potential derzeit

Selbsteinschätzung: keine Negativpunkte (0)

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

A4.1 Transparenz und Mitentscheidungsrechte für Lieferant*innen

Berichtsfragen

- Welche Informationen werden in welchem Umfang Lieferant*innen zur Verfügung gestellt?
- Wie und in welchem Umfang wird Lieferant*innen in relevanten Situationen und Bereichen Mitentscheidung ermöglicht?
- Wie zufrieden sind Lieferant*innen mit der Informationspolitik und den Mitentscheidungsrechten des Unternehmens?

Berichtsantwort

Ich habe kaum Möglichkeiten mein Einkaufsverhalten gegenüber meinen Lieferanten zu kommunizieren. Bei direkter Kommunikation oder Kundenbefragungen nutze ich jede Gelegenheit, um ökosoziale Themen anzusprechen.

Das Terra-Institute spielt als „Lieferant“ eine geringfügige Rolle (ca. 10 % der Betriebsausgaben). Hier erfolgte die Preis-Findung in einem kooperativen und partizipativen Prozess.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Keine Veränderungen

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe derzeit kein Verbesserungspotential.

Selbsteinschätzung: Erfahren (4)

Fremdeinschätzung: Fortgeschritten (2)

A4.2 Positive Einflussnahme auf Transparenz und Mitentscheidung in der gesamten Zulieferkette

Berichtsfragen

- Welche Strategie verfolgt das Unternehmen, um innerhalb seines Einflussbereichs entlang der Zulieferkette einen transparenten und partizipativen Umgang aller Beteiligten miteinander zu gewährleisten?
- Mit welchen Maßnahmen fordert und fördert das Unternehmen entlang der Zulieferkette einen transparenten und partizipativen Umgang aller Beteiligten miteinander?
- Wie prüft und sanktioniert das Unternehmen diesbezüglich eventuell vorhandene Risiken und Missstände?

Berichtsantwort

Da meine Zulieferkette sowohl sehr überschaubar ist und meine eingekauften Produkte und Dienstleistung ganz überwiegend in Deutschland bezogen werden, sehe ich hier praktische keine Möglichkeiten auf meine Lieferant*innen einzuwirken.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigt

So ein Label gibt es meines Wissens in keiner der von mir genutzten Branchen. Einzig eine Gemeinwohl-Bilanz würde ich hier als gleichwertig ansetzen.

Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein transparenter und partizipativer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden 0 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe hier derzeit kein Verbesserungspotential.

Selbsteinschätzung: Basislinie 0

Fremdeinschätzung: Erste Schritte (1)

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

B1.1 Finanzielle Unabhängigkeit durch Eigenfinanzierung

Berichtsfragen

- Wie kann eine ausreichende Risikodeckung durch Eigenmittel gesichert werden?
- Welche unterschiedlichen Möglichkeiten des Gewinns von Eigenmitteln wurden in Betracht gezogen?

Berichtsantwort

Als Freiberufler führe ich keine Bilanz. Es wird deshalb auch kein Eigenkapital ausgewiesen. Allerdings habe ich keinerlei betriebsbedingten Verbindlichkeiten. Mein gegenwärtiges Kfz ist allerdings (privat) finanziert. Wenn ich den betrieblichen Nutzungsanteil berücksichtige, könnte ich ca. 15 TEU der betrieblichen Sphäre zurechnen.

Verpflichtende Indikatoren

Eigenkapitalanteil 100 %

Durchschnittlicher Eigenkapitalanteil der Branche 80 % (Schätzung für freiberufliche solselbständige Unternehmensberater*innen)

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

kein Verbesserungspotential

Selbsteinschätzung: Vorbildlich (7)

Fremdeinschätzung: Vorbildlich (7)

B1.2 Gemeinwohlorientierte Fremdfinanzierung

Berichtsfragen

- Welche Form und Anteile von Finanzierung durch Berührungsgruppen und/ oder über Ethikbanken können umgesetzt werden bzw. sind relevant?

· Wie können konventionelle Kredite abgelöst und Finanzrisiken konkret verringert werden?

Berichtsantwort

Es gibt keinerlei Kredite.

Verpflichtende Indikatoren

Fremdkapitalanteil 0 %

Finanzierung, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsart

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

kein Verbesserungspotential.

Selbsteinschätzung: trifft nicht zu

B1.3 Ethische Haltung externer Finanzpartner*innen

Berichtsfragen

· Welche Finanzpartner*innen hat das Unternehmen?
· Wie sind die Finanzpartner*innen in Bezug auf ethisch-nachhaltige Ausrichtung zu bewerten?

Berichtsantwort

Meine private Bankverbindung unterhalte ich bei der gemeinwohlabilanzierenden Sparda-Bank München. Dort unterhalte ich ein Girokonto, das ich überwiegend für private Ausgaben nutze.

Für die örtliche Bargeldversorgung unterhalte ich ein Konto bei der lokalen Raiffeisenbank Steingaden.

Bei keiner der Banken habe ich Dispokredite oder ähnliches.

Meine geschäftliche Bankverbindung unterhalte ich bei der nachhaltig orientierten Triodos-Bank. Hier wird ausschließlich des beruflich bedingten Zahlungsverkehres abgewickelt.

Leider gibt es bis jetzt (noch) keine ethisch orientierten Produkte in der Versicherungsbranche für betriebliche Belange. Allerdings sind derzeit sämtliche Versicherungsprodukte der Privatsphäre zuzurechnen. Lediglich bei der Kfz-Versicherung (VHV) gib es einen beruflichen Anteil.

Verpflichtende Indikatoren

Bis zu drei wesentliche Finanzpartner*innen; jeweils Partnerinstitut, Finanzprodukt und Geschäftsumfang (Jahresvolumen)

Partner*inneninstitut	Finanzprodukt	Geschäftsumfang (Jahresvolumen)
Sparda-Bank München eG	Girokonto	40 TEU
Triodos-Bank Deutschland GmbH	Girokonto	42 TEU
Raiffeisenbank Steingaden eG	Girokonto	12 TEU

Die Angaben zum Geschäftsumfang beziehen sich auf den geschätzten Jahresumsatz (Zu- und Abflüsse). Das Durchschnitt Guthaben bei der Sparda lag bei ca. 3 TEU bei der Triodos-Bank bei ca. 5 TEU.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe ihr mangels Alternativen kein Verbesserungspotential.

Selbsteinschätzung: Vorbildlich (7)

Fremdeinschätzung: Vorbildlich (7)

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

B2.1 Solidarische und gemeinwohlorientierte Mittelverwendung

Berichtsfragen

- Welche notwendigen Zukunftsausgaben konnten ermittelt werden, und wie weit sind ihre

Deckung und zusätzliche Risikovorsorge möglich?

· Welche Ansprüche stellen die Eigentümer*innen an ihre Kapitalerträge mit welcher Begründung?

Berichtsantwort

Notwendige Zukunftsausgaben sind für Selbständige meines Erachtens vor allem die Alters- und Krankenvorsorge, sowie in meinem Fall die Anschaffung eines Pkw nach ca. acht Jahren. Eine frühzeitig aufgebaute, diversifizierte Kapitalanlage ist deshalb sehr wichtig. Im Gegensatz zu Unternehmen wird diese allerdings der Privatsphäre zugerechnet und wäre deshalb im Rahmen der Gemeinwohlbilanz nicht berichtspflichtig.

Um dieser Schwierigkeit, aber auch der Wichtigkeit des Themas Rechnung zu tragen, versuche ich dennoch hier einige Aspekte darzustellen.

Meine Ansprüche an eine Kapitalanlage sind Inflationsausgleich + 1% Rendite, überschaubares Risiko, sowie teilweise Flexibilität:

Deshalb setze ich in erster Linie auf die selbstgenutzte Immobilie, aus der Historie heraus, auf klassische Renten- und Lebensversicherungsprodukte, Kontenguthaben, sowie alternative Anlageprodukte.

Verpflichtende Indikatoren

Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit 37105 €

Gesamtbedarf Zukunftsausgaben 12000 € (Schätzung für 5 Jahre)

Getätigter strategischer Aufwand

Anschaffung einer Digital-Kamera + Beleuchtung und Zubehör, um bessere Online-Inhalte produzieren zu können.

Anlagenzugänge

Zuführung zur Rücklage 0 €

Auszuschüttende Kapitalerträge 0 €

Auszuschüttende Kapitalerträge in % vom Stamm- oder Grundkapital 0 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe hier derzeit kein Verbesserungspotential. Bedingt durch die Pandemie, steht momentan die Liquiditätssicherung im Vordergrund.

Selbsteinschätzung: Vorbildlich (8)

Fremdeinschätzung: Vorbildlich (7)

B2.2 Negativ-Aspekt: Unfaire Verteilung von Geldmittel

Berichtsfragen

- Aus welchem Grund wird/wurde ein Standort trotz Gewinnlage verlagert oder geschlossen?
- Aus welchem Grund werden im Unternehmen trotz stabiler Gewinne Arbeitsplätze abgebaut?
- Aus welchem Grund werden zweistellige Renditen als Kapitalerträge an nicht im Unternehmen tätige Gesellschafter*innen ausbezahlt?

Berichtsantwort

Es gibt keine negativen Aspekte.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Selbsteinschätzung: keine Negativpunkte (0)

B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

B3.1 Ökologische Qualität der Investitionen

Berichtsfragen

- Welche Sanierungsziele an/ in der eigenen Anlage haben ökologisches Verbesserungspotenzial?
- Welche Mittel werden für die Realisierung benötigt, und welche Förderprogramme können genutzt werden?
- Wie wird bei Investitionsentscheidungen das Berücksichtigen ökologischer und sozialer Aspekte gesichert?
- Welche Sanierungen wurden/werden konkret vorgenommenen?

Berichtsantwort

In 2019 investierte ich 1300 € in den Austausch von energiesparende Warmwasser-Zirkulationspumpen und ca. 1.200 €; in die Dämmung meines Dachbodens. Das ist deshalb von Bedeutung, weil mein Arbeitszimmer davon stark betroffen ist.

Als Freiberufler habe ich keine nennenswerten Investitionen. Nach ca. fünf bis sieben Jahren tausche ich im Regelfall meinen Laptop aus. Neu angeschafft wurde ein deutlich sparsamer Diesel-Pkw, der den Schadstoff-Ausstoß um ca. 35 % ggü. dem vorherigen Fahrzeug senkt.

Verpflichtende Indikatoren

Investitionsplan inkl. des ökologischen Sanierungsbedarfs
Im betrieblichen Bereich nicht nötig.

Realisierung der ökologischen Sanierung
Im betrieblichen Bereich nicht nötig.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Kein Verbesserungspotential.

Selbsteinschätzung: Erste Schritte (1)

Fremdeinschätzung: Fortgeschritten (2)

B3.2 Gemeinwohlorientierte Veranlagung

Berichtsfragen

- In welchem Ausmaß beteiligt sich das Unternehmen an solidarischen Finanzierungsformen sozial-ökologischer Projekte?
- Woher werden Informationen über die erwarteten sozial-ökologischen Wirkungen der

Projekte oder angebotenen Nachhaltigkeitsfonds bezogen?

Berichtsantwort

Es gab im Berichtszeitraum keinerlei Veranlagungen.
Mittelüberschüsse werden dazu verwendet private Verbindlichkeiten für die Immobilie zu tilgen.

Verpflichtende Indikatoren

Finanzierte Projekte

Es gab keine (betrieblichen) Projekte.

Fonds-Veranlagungen

Es gibt keine Veranlagungen.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Selbsteinschätzung: trifft nicht zu

B3.3 Negativ-Aspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Berichtsfragen

- Welche ökologisch bedenklichen Ressourcen werden für das Geschäftsmodell eingesetzt?
- Welche Maßnahmen zur Reduktion entsprechender Abhängigkeit wurden geplant oder sind in Umsetzung, und welche Wirkung wird damit erreicht?
- Was bedeutet ein Ausstieg aus fossilen Energieträgern für das Unternehmen?

Berichtsantwort

Da ich keine Veranlagungen habe, gibt es auch keine Abhängigkeiten.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Selbsteinschätzung: keine Negativpunkte (0)

B4 Eigentum und Mitentscheidung

B4.1 Gemeinwohlorientierte Eigentumsstruktur

Berichtsfragen

- Wer sind die Eigentümer*innen, über welche Anteile verfügen sie, welche Rechte, Pflichten und Haftungen folgen daraus?
- Welche Form von Mitentscheidung und Eigentumsbeteiligung konnte gefunden werden?
- Wie werden transparente Entscheidungsgrundlagen für alle Eigentümer*innen gesichert, und wie werden neue Eigentümer auf diese Aufgaben vorbereitet?
- Wie wird das Erweitern und Verbreitern der Eigentümer*innenstruktur gefördert?
- Wie hat sich die Eigentümer*innenstruktur in den letzten Jahren entwickelt, und wie wird die Veränderung abgesichert?

Berichtsantwort

Keine Relevanz für EPU/freie Berufe.

Verpflichtende Indikatoren

Verteilung des Eigenkapitals in folgenden Kategorien (Eigenkapitalstruktur in %)

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

B4.2 Negativ-Aspekt: Feindliche Übernahme

Berichtsfragen

- Welche Begründung gibt es für eine bereits erfolgte oder geplante feindliche Übernahme?
- Wie kann das Unternehmen vor feindlichen Übernahmen geschützt werden?

Berichtsantwort

Keine Relevanz für EPU/freie Berufe.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

C1.1 Mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur

Berichtsfragen

- Welche Maßnahmen und Prozesse für eine mitarbeitendenorientierte Unternehmenskultur wurden bereits installiert?
- Wie wird mit Fehlern und Konflikten im Unternehmen umgegangen?
- Wie werden Selbstorganisation und Eigenverantwortung gefördert?

Berichtsantwort

Als Selbständiger kann ich meine Zeit vollkommen frei einteilen. Im Regelfall arbeite ich weniger als 40 Stunden in der Woche. Ich arbeite zu ca. 40 % zuhause, ca. 40 % beim Kunden, die restliche Arbeitszeit verteilt sich auf andere Orte und Fahrtzeiten.

In 2020 verbrachte ich, bedingt durch die Pandemie, da. 80 % der Arbeitszeit zuhause.

Ca. 12 Stunden pro Monat arbeitete ich für die Gemeinwohl-Ökonomie ehrenamtlich um die GWÖ in meiner Region und den angrenzenden Bundesländern bekannter zu machen.

Darüberhinaus wende ich relativ viel Zeit für die Mitarbeit in diversen Arbeitskreisen und für das Mentoring von neuen Berater*innen auf.

Im gesamten August und vom 20. Dezember bis 7. Januar arbeite ich generell nicht.

Insgesamt hatte ich ca. acht Wochen arbeitsfreie Zeit im vergangenen Jahr.

Verpflichtende Indikatoren

Fluktuationsrate

trifft nicht zu

Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit

trifft nicht zu

Anzahl an Bewerbungen auf Stellenausschreibungen

trifft nicht zu

Anzahl an Initiativbewerbungen

trifft nicht zu

Anzahl an Erhebungen zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz bzw. zum Erleben der Unternehmenskultur

trifft nicht zu

Regelmäßigkeit von Erhebungen zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz bzw. zum Erleben der Unternehmenskultur

trifft nicht zu

Angebot und in Anspruch genommene Entwicklungsmöglichkeiten (fachlich und persönlich) in Stunden pro Mitarbeitender Person bzw. nach Führungsebene

Entwicklungsangebot	Mitarbeitende bzw. Führungsebene	Stunden pro Mitarbeitenden
interne Weiterbildungen (Terra)		8
diverse Webinare		4

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Es gibt hier kaum Verbesserungspotentiale

Selbsteinschätzung: Vorbildlich (10)

Fremdeinschätzung: Vorbildlich (8)

C1.2 Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz

Berichtsfragen

- Welche Maßnahmen wurden zur betrieblichen Gesundheitsförderung und zum Arbeitsschutz umgesetzt, und wie werden sie evaluiert?
- Von welchen gesundheitlichen Herausforderungen bzw. Schädigungen könnten die Mitarbeitenden betroffen sein, und welche Maßnahmen werden zu ihrem Schutz getroffen?

Berichtsantwort

Besondere Arbeitsschutzmaßnahmen sind in meinem Arbeitsumfeld nicht nötig. In meinem Büro habe ich einen ergonomisch eingerichteten Arbeitsplatz mit sehr guter Beleuchtung, Tageslicht und Blick ins Grüne. Ich hatte in den letzten beiden Berichtsjahren lediglich zwei Krankheitstage.

Durch meinen Umzug in eine ländliche Region mit sehr hohem Freizeitwert hat sich mein körperliches, als auch mein psychisches Wohlbefinden deutlich verbessert. 2017-2020 habe ich keine Arztrechnungen bei meiner Krankenversicherung geltend gemacht.

Verpflichtende Indikatoren

Gesundheits-/ Krankenquote (in Abhängigkeit der demographischen Verteilung)

Altersgruppe	Gesundheits-/ Krankenquote (in %)
50-60	1 %

Anzahl der Tage, an denen Mitarbeitende trotz Krankheit in den Betrieb kommen 0 Tage

Anzahl und Ausmaß der Betriebsunfälle

keine Betriebsunfälle

In Anspruch genommene Angebote durch die Mitarbeitenden: Inhalte und Anzahl der Stunden pro Mitarbeitenden

keine Maßnahmen

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe keine weiteres Verbesserungspotential

Selbsteinschätzung: Erfahren (5)

Fremdeinschätzung: Erfahren (6)

C1.3 Diversität und Chancengleichheit

Berichtsfragen

- Welche Rolle spielt Diversität bei der Aufnahme von sowie im Umgang mit Mitarbeitenden, und welche Betriebsvereinbarungen bzw. Maßnahmen gibt es bereits?
- In welchen Bereichen könnten sich (potenzielle) Mitarbeitende benachteiligt fühlen, und was wird dagegen getan?
- Welche Maßnahmen wurden bereits ergriffen, um (hierarchische) Unterschiede auszugleichen und besondere Talente zu fördern?

Berichtsantwort

entfällt bei EPU

Verpflichtende Indikatoren

Demografische Verteilung der Mitarbeitenden im Unternehmen in Hinblick auf Dimensionen der Diversität (z.B. Alter, Geschlecht, Ethnie, körperliche/ psychische Einschränkungen, sexuelle Orientierung, Religion – sofern erhebbar und relevant) sowie getrennt nach Führungsebenen

In Anspruch genommene Angebote im Bereich Gesundheit/ Diversität: Inhalte und Anzahl der Stunden pro mitarbeitender Person

Gesellschaftliche Diversität des Umfelds (zumindest nach den Kerndimensionen von Diversität)

Anzahl von Mütterkarenz in Monaten

Anzahl von Väterkarenz in Monaten

Nach den Dimensionen aufgeschlüsselte Anzahl von Neueinstellungen/ Fluktuationen

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

C1.4 Negativ-Aspekt: Menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Berichtsfragen

- In welchen Bereichen gibt es (potenzielle) menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, die noch nicht dem angestrebten bzw. gewünschten Standard entsprechen?
- Welche Rückmeldungen dazu gibt es im Betriebsrat bzw. in der Personalabteilung?
- Wie wird auf mögliches Fehlverhalten im Unternehmen aufmerksam gemacht?

Berichtsantwort

Verpflichtende Indikatoren

Statement von Betriebsrat und/ oder Personalabteilung zu diesen Fragen

Gerichtsprozesse/ Rechtsverfahren bzgl. Verletzung des Arbeitsrechts, die es im Berichtszeitraum gab

Anzahl/ Inhalt der Beschwerden von Seiten des Betriebsrates bzw. der AK bzw. der Gewerkschaft im Berichtszeitraum sowie Reaktion auf diese Beschwerden

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Selbsteinschätzung: keine Negativpunkte / trifft bei EPU nicht zu (0)

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

C2.1 Ausgestaltung des Verdienstes

Berichtsfragen

- Wie wird erbrachte Leistung in der Organisation abgegolten, und wie transparent sind die zugrunde liegenden Konditionen?
- Wie stellt die Organisation sicher, dass allen Mitarbeitenden ein an regionale Lebenshaltungskosten angepasster „lebenswürdiger Verdienst“ zusteht?
- Welche Möglichkeiten gibt es in der Organisation, den Verdienst selbstorganisiert zu bestimmen?

Berichtsantwort

Innerhalb des Terra-Institutes haben wir die Möglichkeit selbst zu entscheiden, in welche Projekte wir uns in welchem Umfang einbringen können. Unsere Ertragsteilung ist vollkommen transparent und nachvollziehbar. Einen Teil meiner Honorare verhandele ich selbst. Nach meinem Gefühl erziele ich Honorare im oberen Durchschnittsbereich und bin damit sehr zufrieden.

Ich strebe ca. 80 bezahlte Tage im Jahr an. Im Jahr 2019 war ich mit meiner Auslastung sehr zufrieden. 2020 war, bedingt durch die Pandemie, ein sehr unerfreuliches Jahr.

Verpflichtende Indikatoren

Höchstverdienst

trifft nicht zu

Mindestverdienst

trifft nicht zu

Innerbetriebliche Spreizung (Verhältnis Höchst- zu Mindestverdienst) trifft nicht zu

Medianverdienst

trifft nicht zu

Standortabhängiger "lebenswürdiger Verdienst" (für alle Betriebsstandorte)

trifft nicht zu

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

kein Verbesserungspotential

Selbsteinschätzung: Vorbildlich (9)

Fremdeinschätzung: Vorbildlich (9)

C2.2 Ausgestaltung der Arbeitszeit

Berichtsfragen

- Wie werden Arbeitszeiten in der Organisation erfasst und Arbeitslasten verteilt?
- Welche Rolle spielen Überstunden für den Erfolg der Organisation?
- Wie können die Möglichkeiten der Mitarbeitenden zur gesellschaftlichen Teilhabe erweitert werden?

· Welche Möglichkeiten gibt es in der Organisation, die Arbeitszeit selbstorganisiert zu bestimmen?

Berichtsantwort

Meine Arbeitszeit gestalte ich entweder in Absprache mit Kunden und Kollegen oder, in den meisten Fällen vollkommen selbständig. Zuhause achte ich auf regelmäßige und großzügig Pausen und ausreichend Bewegung. Für meine berufliche Tätigkeit wende ich im Regelfall nicht mehr als 35 Stunden pro Woche auf.

Verpflichtende Indikatoren

Unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit (z.B. 38 Stunden)

Trifft nicht zu.

Tatsächlich geleistete Überstunden

Trifft nicht zu.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe keine Verbesserungspotential

Selbsteinschätzung: Erfahren (4)

Fremdeinschätzung: Erfahren (4)

C2.3 Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses und Work-Life-Balance

Berichtsfragen

· Welche Arbeitsmodelle werden in der Organisation angeboten?
· Welche Maßnahmen gibt es in der Organisation, um eine Work-Life-Balance zu gewährleisten?

Berichtsantwort

Nach meinem Gefühl habe ich ein sehr gutes Gleichgewicht zwischen beruflicher Tätigkeit und allen anderen Lebensbereichen gefunden. Ich bin letztlich allein dafür verantwortlich, wann und wieviel ich arbeite. Ich habe ausreichend Zeit für meine sonstigen Interessen, Familie und Freunde.

Verpflichtende Indikatoren

Auflistung aller möglichen Arbeitsmodelle

Trifft nicht zu.

Anzahl der Führungskräfte/ Mitarbeitenden mit individuellen Arbeitsmodellen (z.B. Teilzeit, Jobsharing)

Trifft nicht zu.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe keine Verbesserungspotential, da ich, nach meinem Gefühl, dicht am Optimum bin.

Selbsteinschätzung: Vorbildlich (9)

Fremdeinschätzung: Vorbildlich (9)

C2.4 Negativ-Aspekt: Ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Berichtsfragen

- Kann für alle Mitarbeitenden ein „lebenswürdiger Verdienst“ sichergestellt werden, und falls nicht, was sind die Gründe dafür?
- Welche Rolle spielt die „investierte“ Arbeitszeit bei der Erreichung von Karriereschritten oder der Bewertung des Engagements der Mitarbeitenden?
- Welcher Verdienst ist für Hilfskräfte und Mitarbeitende in Ausbildung (z.B. Schüler*innen, Auszubildende, Praktikant*innen, Werkstudent*innen) gerechtfertigt?
- Welches Risiko tragen Zeitarbeitende (z.B. bei Saisonarbeit), und welche Konditionen können einen Risikoausgleich schaffen?
- Wie viel Befristung bei den Arbeitsverträgen bringt die Interessen von Organisation und Mitarbeitenden zusammen?

Berichtsantwort

Verpflichtende Indikatoren

Gewinn 37105 €

Berichtsvorlage Vollbilanz

Höchstverdienst nicht berichtbar

Mindestverdienst nicht berichtbar

Standortabhängiger "Lebenswürdiger Verdienst" ca. 1550 €

Anzahl aller Beschäftigten (inkl. Zeitarbeitenden) 1 Person

Mitarbeitendenanzahl 0

Anzahl der Pauschalverträge 0

Anzahl der Null-Stunden-Verträge 0

Anzahl der Zeitarbeitenden 0

Mindestvertragslaufzeit der Zeitarbeitenden
Trifft nicht zu.

Maximalvertragslaufzeit der Zeitarbeitenden
nicht berichtbar

Anteil von befristeten Arbeitsverträgen 0 %

Laufzeit von befristeten Arbeitsverträgen
Trifft nicht zu.

Verlängerungspraxis von befristeten Arbeitsverträgen
nicht berichtbar

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

kein Verbesserungspotential

Selbsteinschätzung: Keine Negativpunkte (0)

C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden

C3.1 Ernährung während der Arbeitszeit

Berichtsfragen

- Welchen Wert legt das Unternehmen auf die ökologisch-regionale Herkunft ihrer Lebensmittel am Arbeitsplatz, und wie sieht das in der täglichen Praxis aus?
- Welche Angebote gibt es in der Kantine? Gibt es eine Küche/ Kochmöglichkeit oder Belieferung (Catering z.B. direkt vom Bauernhof, ein Obstkorb)?

Berichtsantwort

Wenn ich meine Ernährung selbst beeinflussen kann, dann achte ich auf Regionalität (ca. 60 % der Lebensmittel), Bio-Zertifizierung bzw. Selbstversorgung (ca. 80 % der Lebensmittel) und Saisonalität (ca. 80 % der Lebensmittel). Ich kaufe, wo möglich, nur Bio-Ware und bevorzuge saisonale Angebote.

Den Fleischanteil an meiner Ernährung schätze ich auf ca. 30 %. Diesen beziehe fast ausschließlich aus regionaler Erzeugung von Bauern, denen das Tierwohl am Herzen liegt, sowie einem Jäger.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft 80 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Bio-Anteil weiter erhöht, Fleischkonsum weiter reduziert, bzw. qualitativ verbessert

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe derzeit kein Verbesserungspotential bzw. muss das Angebot der örtlichen Lebensmittelmärkte noch stärker ökologische Kriterien berücksichtigen.

Selbsteinschätzung: Erfahren (6)

Fremdeinschätzung: Erfahren (6)

C3.2 Mobilität zum Arbeitsplatz

Berichtsfragen

- Welche Verkehrsmittel benutzen Mitarbeitende, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen?
- Welche Möglichkeiten gibt es für Mitarbeitende, ihren Arbeitsweg umweltschonender

zurückzulegen?

- Welche Anreize für umweltbewussteres Mobilitätsverhalten stellt das Unternehmen bereit – auch bei Dienstreisen?

Berichtsantwort

Ca. 65 % meiner Arbeitszeit verbringe ich zuhause mit gar keinem Mobilitätsaufwand. Den Rest der Zeit verbringe ich beim Kunden was bei mir zu 90 % Fahrten mit dem Pkw ausmachen. Meinen Durchschnittsverbrauch 2020 hatte ich auf 5,1l Diesel pro 100 km optimiert.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Anreise mit PKW bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. Rad bzw. zu Fuß

Verkehrsmittel	Anteil (in %)
zu Fuß	0
Rad	0
PKW	95
Öffentliche Verkehrsmittel	5
Summe	

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Weitere Steigerung von Online-Meetings. Langfristig Umstellung auf emissionslose Antriebe.

Selbsteinschätzung: Erfahren (4)

Fremdeinschätzung: Erfahren (6)

C3.3 Organisationskultur, Sensibilisierung und unternehmensinterne Prozesse

Berichtsfragen

- Wie kann die Unternehmenskultur hinsichtlich ökologischer Aspekte beschrieben werden?
- Welche Rolle spielen ökologische Themen in Weiterbildungsangeboten und bei der Personalrekrutierung?
- Welche Sensibilisierungsmaßnahmen finden innerhalb dieses Rahmens statt?
- Welche Strategie verfolgt das Unternehmen im Hinblick auf das ökologische Verhalten der Mitarbeitenden (dies auch mit Blick auf die Anwendung im Privaten)?

Berichtsantwort

Ökologische Prozesse, Produkte und Unternehmensstrategie sind mein berufliches Hauptbetätigungsfeld. Alle meine Kunden wissen um mein Engagement für eine Transformation unserer Wirtschaft.

Verpflichtende Indikatoren

Bekanntheitsgrad der Unternehmenspolitik zu ökologischem Verhalten 100 %

Akzeptanzgrad des ökologischen Betriebsangebots bei Mitarbeitenden
Trifft nicht zu.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe kein Verbesserungspotential.

Selbsteinschätzung: Erfahren (7)

Fremdeinschätzung: Erfahren (7)

C3.4 Negativ-Aspekt: Anleitung zur Verschwendung / Duldung unökologischen Verhaltens

Berichtsfragen

Welche der unten stehenden Negativaspekte treffen im Unternehmen zu?

Berichtsantwort

Keines der aufgeführten Negativkriterien trifft zu.

Es gibt Geschäftsfahrzeuge der sogenannten Oberklasse (>180g/km CO₂) – Nein

Regeln, die ökologischer Nachhaltigkeit entgegenstehen

Geschäftsregeln, die ökologisch Schlechterwertiges anregen, obwohl Besserwertiges verfügbar ist

Es gibt keine solchen Regeln.

Konsumangebote mit hohem Verpackungsanteil trotz möglicher Alternativen

Es gibt keine derartigen Angebote.

Verbote für die Anwendung ökologisch nachhaltiger Produkte

Trifft nicht zu.

Im Betrieb ist ein nachlässiger Umgang mit Abfällen sichtbar, z.B. keine Abfalltrennung (Hausmüll, Betriebsabfälle, Schrott ohne Trennung in Materialien etc.) – Nein

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe kein weiteres Verbesserungspotential.

Selbsteinschätzung: keine Negativpunkte (0)

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

C4.1 Innerbetriebliche Transparenz

Berichtsfragen

- Welche Daten sind für die Mitarbeitenden in welcher Form zugänglich?
- Wie leicht/ schwer können Mitarbeitende auf die Daten zugreifen? Welche physischen, intellektuellen oder sonstigen Hürden gibt es? Und warum?
 - Welche kritischen oder wesentlichen Daten stehen den Mitarbeitenden nicht zu freien Verfügung? Wieso nicht?
 - Was wird getan, damit auch finanzielle Daten von allen Mitarbeitenden leicht verstanden werden können?

Berichtsantwort

Da ich keine Mitarbeiter beschäftige kann ich Transparenz nur nach außen darstellen, was ich mit diesem Bericht mache.

Verpflichtende Indikatoren

Grad der Transparenz der kritischen und wesentlichen Daten (Einschätzung)

Trifft nicht zu.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Trifft nicht zu.

C4.2 Legitimierung der Führungskräfte

Berichtsfragen

- Wie werden Führungskräfte ausgewählt und von wem? Werden sie von oben eingesetzt oder von unten gewählt?
- Welche Mitwirkungsmöglichkeiten haben die Teammitglieder? Warum bzw. warum nicht?
- Welche Maßnahmen folgen aus dem Feedback der Mitarbeitenden zu ihren Führungskräften?

Berichtsantwort

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Führungskräfte, die über Anhörung/ Gespräch/ Mitgestaltung/ Mitentscheidung der eigenen Mitarbeitenden legitimiert werden

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

C4.3 Mitentscheidung der Mitarbeitenden

Berichtsfragen

- Bei welchen Entscheidungen können die Mitarbeitenden wie mitwirken?
- Welche bisherigen Erfahrungen gibt es mit der Partizipation der Mitarbeitenden?

· Was wird im Unternehmen getan, damit mehr Mitarbeitende mehr Verantwortung und Entscheidungen übernehmen können?

Berichtsantwort

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Entscheidungen, die über Anhörung/ Mitwirkung/ Mitentscheidung getroffen werden

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

C4.4 Negativ-Aspekt: Verhinderung des Betriebsrates

Berichtsfragen

- Gibt es einen Betriebsrat? Wenn nicht, warum nicht?
- Welche alternativen Maßnahmen setzt das Unternehmen anstelle der Gründung eines Betriebsrates?
- Welche Unterstützungsmaßnahmen für einen Betriebsrat gibt es? Wie werden die Mitarbeitenden zu einer Gründung ermutigt?

Berichtsantwort

Verpflichtende Indikatoren

Betriebsrat: vorhanden/ nicht vorhanden – Nein

Betriebsrat vorhanden: seit wann?
Trifft nicht zu.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

D1 Ethische Kund*innenbeziehungen

D1.1 Menschenwürdige Kommunikation mit Kund*innen

Berichtsfragen

- Wie werden neue Kund*innen gewonnen und wie Stammkund*innen betreut?
- Wie stellt das Unternehmen sicher, dass der Kund*innennutzen vor dem eigenen Umsatzstreben liegt?
- In welcher Form werden ethische Aspekte bei der Werbung und im Verkaufsprozess berücksichtigt?
- Wie wird auf Kund*innenwünsche und Reklamationen eingegangen und ein pragmatisches Vorgehen gesichert?

Berichtsantwort

In meiner selbständigen Tätigkeit verwende ich keine offensive Werbung. Meine/unsere Kunden erreichen wir hauptsächlich über Empfehlungen und Mundpropaganda. Im Berichtszeitraum erhielt ich alle meine Aufträge über Kooperationspartner, Empfehlungen oder durch Eigeninitiative der Kunden. Ich schließe Massenmailings, Serienbriefe, „Telefonaktionen“ oder ähnliches kategorisch aus. Auch nutze ich keine Vermittler oder andere Verkäufer.

Meine Stundensätze liegen mit 150 bis 250 Euro, meine Tagessätze mit 1400 bis 2000 € im Durchschnitt im deutschsprachigen Raum. Meine Kunden können diese Sätze im Regelfall gut nachvollziehen. Vor- und Nachbereitungszeiten werden je nach Art und Aufwand des Projektes vergütet.

Projekte und Dienstleistungen werden immer mit dem Kunden zusammen abgestimmt und auf die jeweiligen Bedürfnisse angepasst. Ich nutze keine Standardprodukte auch Trainings werden individuell (methodisch und inhaltlich) mit den Kunden abgestimmt. Nach Abschluss der Projekte wird mittels Feedback-Gesprächen bzw. Fragebögen die Kundenzufriedenheit und Verbesserungspotentiale ermittelt.

Beziehungen zu Kunden aus ethisch bedenklichen Branchen unterhalte ich nicht. Meine Kunden kommen überwiegend aus dem Mittelstand, vorwiegend aus den Branchen Lebensmittelherstellung und –handel, soziale Dienste, Regionalbanken, Handwerk und nachhaltiges Bauen, sowie öffentliche Träger.

Über mein/unser Angebot informiert ausführlich unsere Website www.terra-institute.eu, sowie Social-Media-Seiten wie z.B. Xing.

Verpflichtende Indikatoren

Übersicht Budgets für Marketing, Verkauf, Werbung: Ausgaben für Maßnahmen bzw. Kampagnen

Es gibt keine Budgets für diese Maßnahmen.

Fixe Bestandteile der Bezahlung von Verkaufsmitarbeitenden
trifft nicht zu

Umsatzabhängige Bestandteile der Bezahlung von Verkaufsmitarbeitenden trifft nicht zu

Interne Umsatzvorgaben von Seiten des Unternehmens: ja/ nein? – Nein

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Keine Veränderungen

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe derzeit kein Verbesserungspotential

Selbsteinschätzung: Fortgeschritten (3)

Fremdeinschätzung: Fortgeschritten (3)

D1.2 Barrierefreiheit

Berichtsfragen

- Welche Hürden betreffen den Kauf und die Nutzung der Produkte und Dienstleistungen?
- Welche benachteiligten Kund*innengruppen werden als Zielgruppe berücksichtigt?
- Wie wird benachteiligten Kund*innen der Zugang und die Nutzung der Produkte und Dienstleistungen erleichtert?
- Ausschließlich für B2B: Wie wird sichergestellt, dass kleinere und gemeinwohlangagierte Unternehmen mindestens gleichwertige Konditionen und Services wie Großabnehmer*innen erhalten?

Berichtsantwort

Zugang zu meinen Dienstleistungen erhalten meine Kunden überwiegend über Mundpropaganda. Ein weiterer Zugang ist meine bzw. unsere Website. Eine mögliche Barriere wäre hier eine Sehbehinderung eines Kunden. Für diesen außergewöhnlichen Fall lohnt es sich leider nicht eine Vorlesefunktion oder Braille-Ausgabe zu installieren.

Eine weitere Barriere für kleine und/oder nicht gewinn-orientierte Kunden könnten unsere Honorare sein, die wir stets versuchen an die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Kunden anzupassen.

Verpflichtende Indikatoren

Umsatzanteil in % des Produktportfolios, das von benachteiligten Kund*innengruppen gekauft wird

Hierzu zähle ich NPO oder NGO, bzw. soziale Einrichtungen mit begrenzten finanziellen Mitteln. max. 5 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe momentan kein weiteres Potential.

Selbsteinschätzung: Erste Schritte (1)

Fremdeinschätzung: Erste Schritte (1)

D1.3 Negativ-Aspekt: Unethische Werbemaßnahmen

Berichtsfragen

- Welche konkreten Werbe- oder Verkaufsmaßnahmen sind kritisch oder könnten unethisch sein? Warum? Und was wären ethische Alternativen?
- Welche Werbemaßnahmen gehen über eine informative Homepage, neutrale Produktinformationen, Nutzungshinweise oder Wissensvermittlung hinaus?

Berichtsantwort

Es gibt keine unethischen Werbemaßnahmen.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Werbeausgaben, die auf ethische Kampagnen entfallen 0 %

Anteil der Werbeausgaben, die auf unethische Kampagnen entfallen 0 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Selbsteinschätzung: keine Negativpunkte (0)

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

D2.1 Kooperation mit Mitunternehmen

Berichtsfragen

- Mit welchen Unternehmen wird bereits kooperiert, und welche Ziele werden dabei verfolgt?
- Mit welchen Unternehmen werden in Zukunft in welchen Bereichen Kooperationen angestrebt?
- In welchen Bereichen werden Wissen und Informationen mit Mitunternehmen geteilt?
- Welche Maßnahmen zur Erhöhung der Branchenstandards wurden/werden umgesetzt bzw. sind in Planung?

Berichtsantwort

Ich tausche mich regelmäßig mit befreundeten Kollegen aus. An den Vernetzungstreffen der Gemeinwohl-Berater habe ich sowohl 2019, als auch 2020 teilgenommen. Darüber hinaus nahm ich an der GWÖ-Woche und der bayerischen Unternehmenskonferenz der GWÖ teil. Mit meinen Kollegen vom Terra-Institut habe ich mich im Rahmen von mehreren mehrtägigen und eintägigen Klausuren ausgetauscht.

Über Personalentwicklungsthemen tauschte ich mich jährlich mit anderen Beratern, Trainern und Personalentwicklern im Rahmen des „Human Capital Clubs (HCC)“ aus.

Vortrags- und Schulungsunterlagen gebe ich auf Anfrage weiter.

Kooperationsprojekte wurden mehrfach durchgeführt. So habe ich beispielsweise bei allen drei Peer-Prozessen in den vergangenen zwei Jahren Hospitationen für neu zertifizierte GWÖ-Berater angeboten. Bei vier Projekten habe ich Kollegen in der Startphase unterstützt.

Marketingmaßnahmen ergreife ich gar nicht. Gemeinsam mit meinen Kollegen stimme ich lediglich unseren gemeinsamen Webauftritt und Präsentationsunterlagen ab.

Verpflichtende Indikatoren

Wie hoch ist der investierte Aufwand für Produkte oder Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden, im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand für die Erstellung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens – in Stunden/ Jahr?

Geschätzt ca. 50 Stunden/Jahr

Das sind in etwa die aufgewendeten Stunden für die o.g. Kooperationsprojekte. Darüber hinaus gehende ehrenamtliche Tätigkeiten für die GWÖ berichte ich an anderer Stelle.

Wie hoch ist der investierte Aufwand für Produkte oder Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden, im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand für die Erstellung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens – als %-Anteil? 10 %

Wie viel Prozent von Zeit/ Umsatz werden durch Kooperationen mit folgenden Unternehmen aufgewendet/ erzielt?

Unternehmenskategorie	Aufgewendete Zeit (in Stunden)	Erzielter Umsatz
Unternehmen, die die gleiche Zielgruppe ansprechen (auch regional)	86	2000
Unternehmen der gleichen Branche, die regional eine andere Zielgruppe ansprechen	0	
Unternehmen der gleichen Branche in der gleichen Region, mit anderer Zielgruppe	0	

In welchen der folgenden Bereiche engagiert sich das Unternehmen?

Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/ sozialen/ qualitativen Branchenstandards – Ja

Aktiver Beitrag zur Erhöhung gesetzlicher Standards innerhalb der Branche (Responsible Lobbying) – Nein

Mitarbeit bei Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/ sozialen/ qualitativen Branchenstandards – Ja

Die meisten Aktivitäten finden in Zusammenhang mit der GWÖ statt. Gelegentlich ergeben sich aber auch Möglichkeiten mit anderen Unternehmensverbänden (z.B. BVMW, Unternehmensgrün).

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Zusätzlich habe ich in einem Arbeitskreis zur Qualitätssicherung der GWÖ-Berater*innen mitgewirkt.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe kaum Möglichkeiten mein Engagement an dieser Stelle noch zu verstärken.

Selbsteinschätzung: Erfahren (6)

Fremdeinschätzung: Erfahren (6)

D2.2 Solidarität mit Mitunternehmen

Berichtsfragen

· In welchen Bereichen verhält sich das Unternehmen solidarisch gegenüber anderen Unternehmen und hilft uneigennützig?

Berichtsantwort

Als Mitunternehmen in diesem Sinne begreife ich andere Trainings- und Beratungsunternehmen, sowie Freiberufler in denselben Branchen. Allerdings auch meine selbständigen Kollegen innerhalb des Terra-Institutes.

Da in unserer Branche ganz überwiegend Selbständige arbeiten, ist die Weitergabe von Arbeitnehmern praktisch unmöglich.

Aufträge an andere Unternehmen (außerhalb des Terra-Institutes) wurden bisher noch nicht weitergegeben, da einige meiner direkten Kollegen selbst noch keine Vollauslastung haben. Gegenseitige Hilfe im Krankheitsfall oder ähnlichen Fällen ist für mich allerdings eine Selbstverständlichkeit.

In vier Projekten zur Gemeinwohl-Bilanzierung (3 Peer-Groups, ein Bilanzierungsprojekt) habe ich erfolgreich mehrere Kolleg*innen zur Mitarbeit eingeladen.

Der Austausch von Finanzmitteln spielt in der Beratungs- und Trainingsbranche keine Rolle, da diese nur wenig Kapital erfordert.

Verpflichtende Indikatoren

Wie viele Arbeitskräfte bzw. Mitarbeitendenstunden wurden an Unternehmen in folgenden Kategorien weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

Unternehmenskategorie	Anzahl der Arbeitskräfte	Mitarbeitendenstunden
Weitergegeben an Unternehmen anderer Branchen	0	
Weitergegeben an Unternehmen der gleichen Branche	0	10

Die ca. 10 Stunden sind Coaching-Aufträge, die ich an eine Kollegin weitergegeben habe, die in diesem Falle deutlich kompetenter ist.

Wie viele Aufträge wurden an Mitunternehmen in folgenden Kategorien weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

Unternehmenskategorie	Anteil im Verhältnis zur Anzahl der Gesamtaufträge (in %)
Weitergegeben an Unternehmen anderer Branchen	0
Weitergegeben an Unternehmen der gleichen Branche	10

Die ca. 10 Stunden sind Coaching-Aufträge, die ich an eine Kollegin weitergegeben habe, die in diesem Falle deutlich kompetenter ist.

Wie hoch ist die Summe an Finanzmitteln, die an Unternehmen in folgenden Kategorien weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

Unternehmenskategorie	Summe an Finanzmitteln	Anteil vom Umsatz (in %)	Anteil vom Gewinn (in %)
Weitergegeben an Unternehmen anderer Branchen	0		
Weitergegeben an Unternehmen der gleichen Branche	0		

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe hier nur dann weiteres Potential, wenn sich meine Auftragslage deutlich bessert.

Selbsteinschätzung: Fortgeschritten (3)

Fremdeinschätzung: Fortgeschritten (3)

D2.3 Negativ-Aspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmern

Berichtsfragen

- In welchen Bereichen könnte das Unternehmen andere Unternehmen stören, blockieren oder schädigen?
- Welche Rolle spielt es, Marktanteile zu erobern, und wie wird mit dem Ziel der Marktführerschaft umgegangen?

Berichtsantwort

Ich habe keinerlei Marktmacht.

Verpflichtende Indikatoren

Findet ein wertender Vergleich (besser/ schlechter bzw. im USP) mit der Leistung und den Angeboten von Mitunternehmern in der Kommunikation statt? – Nein

Wird zumindest bei einem Produkt bzw. einer Dienstleistung eine Dumpingpreisstrategie verfolgt? – Nein

Werden geheime/ verdeckte Preisabsprachen mit anderen Unternehmen getroffen? – Nein

Ist die Maximierung der Marktanteile auf Kosten von Mitunternehmern, Kund*innen oder Produzent*innen in der Unternehmensstrategie verankert? – Nein

Werden für eigene Produktideen zahlreiche Patente erwirkt, die selbst nicht weiterverfolgt oder genutzt werden und die andere Unternehmen bei der Weiterentwicklung/ Forschung/ Innovation blockieren könnten bzw. sollen? – Nein

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Selbsteinschätzung: keine Negativpunkte (0)

D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

D3.1 Ökologisches Kosten-Nutzen-Verhältnis von Produkten und Dienstleistungen (Effizienz und Konsistenz)

Berichtsfragen

- Inwieweit sind dem Unternehmen die ökologischen Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung der Produkte und Dienstleistungen bekannt?
- Wie groß sind die ökologischen Auswirkungen der Produkte und Dienstleistungen, absolut und im Vergleich zu bestehenden Alternativen mit ähnlichem Nutzen?
- Mit welchen Strategien und Maßnahmen werden die ökologischen Auswirkungen, die durch die Nutzung und Entsorgung der Produkte und Dienstleistungen entstehen, reduziert?
- Wie wird die Reduzierung ökologischer Auswirkungen hinsichtlich Nutzung und Entsorgung der Produkte und Dienstleistungen im Geschäftsmodell berücksichtigt?

Berichtsantwort

Meine Dienstleistungen erzeugen kaum negative ökologische Auswirkungen. Im Rahmen der Logistik entsteht allerdings ein nachvollziehbarer ökologischer Fußabdruck.

Bei der Auswahl von Tagungsorten achte ich auf leichte Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und kurze Wege. Tagungsverpflegung sollt möglichst regional und ökozertifiziert sein. Vegetarische bzw. vegane Gerichte sollten immer zum Angebot gehören. Anbieter mit Standards, wie „Green Meeting“ oder „Bio-Hotels“ werden bevorzugt.

Wenn ich Veranstaltungsorte und -verpflegung nicht selbst organisiere, versuche ich die Veranstalter zur Berücksichtigung der oben genannten Kriterien zu bewegen.

Beschleunigt durch die Pandemie hat die Anzahl der Online-Veranstaltungen massiv zugenommen. Dies hat zu einer Bewusstseins-Änderung bei sämtlichen Akteuren geführt. Ich gehe davon aus, dass digitale Angebote auch zukünftig verstärkt akzeptiert werden. Dadurch wird sich eine starke Verbesserung des CO²-Fußabdrucks ergeben.

Der Unternehmenszweck ist „Teil der (ökologischen und sozialen) Lösung zu sein, statt Teil des Problems“. Gegenüber Kunden werden deshalb die nachhaltigen Aspekte des unternehmerischen Handelns immer thematisiert.

Jeder meiner Kunden beschäftigt sich, im Regelfall schon länger, mit den Aspekten sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit. Mein Hauptanliegen in der Arbeit ist die Nachhaltigkeit in allen Aspekten zu fördern.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Neues Fahrzeug reduziert den Schadstoffausstoß erheblich.

Stark gestiegener Anteil an Online-Inhalten hat meine Fahrleistung mehr als halbiert.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ausbau der digitalen Inhalte. Standardmäßig auch digitale bzw. Online-Lösungen anbieten.

Selbsteinschätzung: Erste Schritte (1)

Fremdeinschätzung: Erfahren (5)

D3.2 Maßvolle Nutzung von Produkten und Dienstleistungen (Suffizienz)

Berichtsfragen

- Inwieweit ist Suffizienz bzw. eine maßvolle Nutzung im Geschäftsmodell verankert?
- Inwieweit findet im Unternehmen eine Auseinandersetzung mit Suffizienz bzw. maßvoller Nutzung der Produkte und Dienstleistungen statt?
- Durch welche Strategien und Maßnahmen werden maßvoller Konsum bzw. eine suffiziente Nutzung der Produkte und Dienstleistungen gefördert?
- Welche Produkte und Dienstleistungen zielen auf eine maßvolle Nutzung ab bzw. unterstützen diese?
- Inwieweit zielt die Kommunikation des Unternehmens mit Kund*innen und Konsument*innen auf die Förderung von maßvoller Nutzung ab?

Berichtsantwort

Fragen der Suffizienz sind inhärenter Bestandteil meiner Arbeit. Genau dieser Ansatz ist aber auch sowohl in Unternehmen als auch bei den Menschen am schwersten zu platzieren.

Im Trainings- und Beratungsbereich heißt das, dem Kunden nicht mehr „Tage“ zu verkaufen als nötig. Wo sinnvoll, biete ich auch nur stundenweise Unterstützung an.

Das heißt die Frage „Wann ist genug genug?“ ist sowohl in meine Beratungs-, als auch meine Trainingsarbeit integriert.

Im Trainings- und Beratungsbereich biete ich inzwischen immer sogenannte "blended" Formate an. Eine flexible Kombination von digitalen und Präsenzmaßnahmen. Dies wird allgemein gut angenommen und wird auch in Zukunft zu einer deutlichen Verringerung des ökologischen Fußabdrucks führen.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Anschaffung einer Kameraausrüstung zur Produktion von Online-Videos.
Kooperation mit Experten für Online-Learning.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Weiterer Aufbau von "Online-Kompetenz". Stärkere Nutzung von digitalen Formaten.

Selbsteinschätzung: Erste Schritte (1)

Fremdeinschätzung: Erfahren (5)

D3.3 Negativ-Aspekt: Bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger, ökologischer Auswirkungen

Berichtsfragen

- In welchen Bereichen wird eine übermäßige Nutzung über Preisgestaltung, Anreizsysteme, geplante Obsoleszenz etc. gefördert bzw. bewusst in Kauf genommen?
- Bei welchen Produkten und Dienstleistungen können mit einer oder wenigen Nutzung(en) durch jeden Menschen oder durch gleichbleibendes bzw. steigendes Nutzungsniveau die globalen Belastungsgrenzen überschritten werden?

Berichtsantwort

Es gibt keine unverhältnismäßig hohen ökologischen Auswirkungen.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Selbsteinschätzung: keine Negativpunkte (0)

D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

D4.1 Kund*innen-Mitwirkung, gemeinsame Produktentwicklung und Marktforschung

Berichtsfragen

- Welche konkreten Mitsprachemöglichkeiten und Mitentscheidungsrechte werden Kund*innen eingeräumt, und wie wird darüber kommuniziert?
- Werden Produkte und Dienstleistungen mit einer höheren Nachhaltigkeitswirkung

gemeinsam mit Kund*innen entwickelt?

- Mit welchem Ziel wird Marktforschung eingesetzt?

Berichtsantwort

Meine Dienstleistungen werden ausschließlich in Abstimmung mit unseren Kunden angeboten.

Neben der individuellen Abstimmung, veranstalten wir einmal im Jahr ein sogenanntes „Sommerforum“, bei dem wir uns mit einem ausgewählten Kreis von Kunden, Nichtkunden und Kooperationspartner zu Schwerpunktthemen austauschen.

Im Mittelpunkt steht dabei der Wunsch nach gemeinsamem Lernen und Erfahrungsaustausch.

Weitere Wünsche und Anregungen von Unternehmen nehme ich im Rahmen von Unternehmens-Konferenzen und Interviews auf.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen, die mit der Beteiligung von Kund*innen entstanden sind:

Wenn man „Innovation“ ganz eng auslegt 0 %, wenn man den Begriff weiterfasst, im Sinne von „beim Kunden neu erzeugt“, 100 %

Anzahl der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung, die durch die Mitwirkung von Kund*innen entstanden sind

ca. 10 neue Onlinetrainings, die teilweise auf Initiative von Kunden konzipiert wurden.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Hier sehe ich derzeit kein Verbesserungspotential.

Selbsteinschätzung: Fortgeschritten (3)

Fremdeinschätzung: Erfahren (4)

D4.2 Produkttransparenz

Berichtsfragen

- Wie öffentlich und transparent sind Produktinformationen?
- Inwieweit werden alle Inhaltsstoffe und ökologisch relevanten Informationen

ausgewiesen?

- Welche Informationen zur Preisfindung entlang der Wertschöpfungskette werden ausgewiesen?

- Was ist über den Umfang der sozioökologischen Belastungen, die durch die Produkte und Dienstleistungen entstehen und die nicht in den Preisen enthalten sind, bekannt (sog. Externalisierung)?

Berichtsantwort

Ich biete keine materiellen Produkte an. Der Umfang meiner Dienstleistungen, sowie mein Honorar und sämtliche Spesen sind für alle Kunden transparent und werden im Annäherungsprozess besprochen und verhandelt.

Im Übrigen stelle ich über diese Gemeinwohl-Bilanz eine Transparenz meiner Dienstleistung her, die im Markt der Beratungsdienstleistungen wahrscheinlich eher ungewöhnlich ist.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen (in % des Umsatzes)

es gibt keine "Produkte", also auch keine Inhaltsstoffe

Anteil der Produkte und Dienstleistungen mit veröffentlichten Preisbestandteilen (in % des Umsatzes)

Es ist immer transparent an wen die Geldmittel fließen. Dies gilt auch für die 10 %ige "Beraterabgabe" der GWÖ.

Ausmaß der externalisierten Kosten von Produkten und Dienstleistungen

CO²-Fußabdruck der Mobilität (in 2020 erstmals vollständig kompensiert) und der Übernachtungen.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe derzeit kein Verbesserungspotential.

Selbsteinschätzung: Erste Schritte (1)

Selbsteinschätzung: Erfahren (4)

D4.3 Negativ-Aspekt: Kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Berichtsfragen

- Enthalten die Produkte Schadstoffe für Kund*innen oder die Umwelt?
- Gibt es schädliche Nebenwirkungen bei der zweckgemäßen Verwendung der Produkte?

Berichtsantwort

Im Rahmen meiner Tätigkeit werden keine Gefahrenstoffe, abgesehen vom Diesel, verwendet.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Produkte mit Gefahrenstoffen oder Gebrauchsrisiken, die nicht transparent öffentlich deklariert werden (in % des Umsatzes) 0 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Selbsteinschätzung: keine Negativpunkte (0)

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

E1.1 Produkte und Dienstleistungen decken den Grundbedarf und dienen dem guten Leben

Berichtsfragen

- Welche der neun Grundbedürfnisse (siehe unten) erfüllen die Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens?
- Welche der Produkte und Dienstleistungen sind Luxusprodukte, die meistens „nur“ dem eigenen Status dienen und durch preiswertere, weniger ressourcenverbrauchende Produkte und Dienstleistungen des einfachen oder guten Lebens ersetzt werden können?
- In welcher Form dienen die Produkte und Dienstleistungen dem persönlichen Wachstum der Menschen bzw. der Gesundheit?
- Welche gesellschaftlichen bzw. ökologischen Probleme (regional oder global) werden durch die Produkte und Dienstleistungen gelöst bzw. gemindert?

Berichtsantwort

Mein Haupt„produkt“ „Beratung für nachhaltiges Wirtschaften“ ist nichts anderes als das Umsetzen der Werte der GWÖ in der Wirtschaft. Beim Kunden ist die Gemeinwohl-Bilanz für mich DAS bevorzugte Werkzeug, um nachhaltig eine werte-orientierte Firmenstrategie umzusetzen.

Die Mission des Terra-Instituts fängt mit folgenden Worten an: „Das übergeordnete System, dem wir uns verbindlich verpflichten, ist die Erde. Unseren Auftrag sehen wir darin, Menschen und Systeme an das Netz des Lebendigen rückzuverbinden und neue Geschichten über die Rolle der Wirtschaft zu schreiben und zu verbreiten. Wir wollen eine Systemveränderung vorantreiben und Unternehmen darin befähigen, Teil der Lösung zu sein und nicht mehr Teil des Problems...“

Da wir im Regelfall keine Dienstleistungen für Privatkunden anbieten ist die Beurteilung an Grundbedürfnissen (z.B. nach Neef/Rosenberg oder Maslow) nicht sehr hilfreich. Lediglich das Grundbedürfnis „Lebenserhaltung“ ist sicher in unserer Mission zu finden.

Einfacher ist das Beurteilen unserer Dienstleistung, wenn man die „Sustainable Development Goals (SDGs)“ der UN zur Rate zieht.

Inwieweit sich meine Tätigkeit auf die SDGs positiv auswirkt, habe ich nachstehend dargestellt:

SDG	Beitrag zum SDG
4	Offene und interne Seminare, Workshops
5	Thematisierung Gender und Diversity bei GWÖ/Nachhaltigkeitsprojekten
7	Thematisierung im Rahmen von GWÖ/Nachhaltigkeitsprojekten
8	Thematisierung im Rahmen von GWÖ/Nachhaltigkeitsprojekten/Bürgerbeteiligung
12	Workshops zur Circular Economy, Thematisierung von Suffizienz
13	Bewusstseinsbildung im Rahmen von GWÖ/Nachhaltigkeitsprojekten
15	Thematisierung Im Rahmen von GWÖ/Nachhaltigkeitsprojekten, Klimaneutralitätsbündnis
14+15	Tierwohl in Nachhaltigkeitsprojekten

Verpflichtende Indikatoren

Anteil in % des Gesamtumsatzes für erfüllte Grundbedürfnisse

100 %

Alle meine Tätigkeiten dienen mindestens den Grundbedürfnissen

Lebenserhaltung/Gesundheit/Wohlbefinden, Verstehen/Einführung, kreatives Schaffen, Identität/Sinn oder Freiheit/Autonomie.

Anteil in % des Gesamtumsatzes für erfüllte Bedürfnisse nach Statussymbolen bzw. Luxus

0 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Entwicklung der Menschen 70 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Entwicklung der Erde/ Biosphäre 30 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes zur Lösung gesellschaftlicher oder ökologischer Probleme laut UN-Entwicklungszielen
20 % vorsichtige Schätzung

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Produkte/ Dienstleistungen mit Mehrfachnutzen bzw. einfachem Nutzen 100 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Produkte/ Dienstleistungen mit hemmendem bzw. Pseudo-Nutzen 0 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Produkte/ Dienstleistungen mit Negativ-Nutzen 0 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe hier keine Verbesserungspotentiale.

Selbsteinschätzung: Vorbildlich (7)

E1.2 Gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Berichtsfragen

- In welcher Form helfen die Produkte und Dienstleistungen, die Gemeinschaft im Privat- und Berufsleben zu stärken?
- Welche Interessensgruppen werden durch Aktivitäten außerhalb des Unternehmens erreicht? Durch welche Maßnahmen?
- Was bewirken die Maßnahmen konkret – vom Wissen über Einstellungsänderung über eine Änderung der Verhaltensmotive bis hin zu Lebensstiländerungen?

Berichtsantwort

Meine Trainings- und Beratungsprojekte sind fast immer darauf ausgerichtet das Miteinander innerhalb von Organisationen zu verbessern. Effektivere Kommunikation, konstruktiver Umgang mit Konflikten, transparente Information und partizipative Entscheidungsfindung sind meine Kernthemen.

In den meisten Fällen profitieren die Mitarbeitenden von diesen Maßnahmen. In allen anderen Fällen werden auch externe Berührungsgruppen adressiert.

Darüber hinaus erreiche ich durch meine Vorträge, Moderationen und Teilnahme an

diversen Kongressen viele Menschen aus sämtlichen Gesellschaftsschichten und Unternehmen.

Auch wenn sich das nicht exakt evaluieren lässt, habe und hatte ich wohl einen Einfluss auf die positive Entwicklung.

Verpflichtende Indikatoren

Art und Anzahl der Aktivitäten/ Maßnahmen pro Jahr

Aktivitäten/ Maßnahmen	Anzahl pro Jahr
Vorträge	ca. 10
Kongresse	ca. 3
Moderationen/Podiumsdiskussionen	4

Anzahl der erreichten Menschen, z.B. Leser*innen, Besucher*innen 1000

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Aufbau einer neuen Website. Intensivierung der Online-Präsenz.
„Indikationen“ erheben, die wenigstens eine näherungsweise Erfolgsmessung ermöglichen.

Selbsteinschätzung: Erfahren (5)

E1.3 Negativ-Aspekt: Menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Berichtsfragen

- Welche direkten und indirekten negativen Auswirkungen haben die Produkte und Dienstleistungen auf das Leben und die Gesundheit von Lebewesen?
- Welche Auswirkungen haben sie auf die Freiheit von Menschen und auf die Biosphäre unseres Planeten?

Berichtsantwort

Es gibt keine menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen.

Verpflichtende Indikatoren

Als menschenunwürdig eingestufte Produkte und Dienstleistungen

Umsatzanteil der hier aufgelisteten unethischen Produkte und Dienstleistungen 0 %

Kund*innenanteil, die ihrerseits derartige Produkte herstellen bzw. vertreiben 0 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Selbsteinschätzung: keine Negativpunkte (0)

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

E2.1 Steuern und Sozialabgaben

Berichtsfragen

- Welchen direkten materiellen Beitrag leistet das Unternehmen zur Sicherung des Gemeinwesens (z.B. in Form von Ertragsteuern, lohnsummenabhängigen Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen)?
- Welche direkten materiellen Unterstützungen erhält das Unternehmen vom Gemeinwesen (z.B. unternehmensbezogene Subventionen und Förderungen)?
- Welchen indirekten materiellen Beitrag leistet das Unternehmen durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die damit verbundenen Steuern und Abgaben (Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge der Mitarbeitenden)?

Berichtsantwort

Mein Geschäftsmodell ist denkbar einfach. Ich generiere Honorare, bringe meine Kosten in Abzug und zahle auf den Rest Steuern. Mein direkter Beitrag zu diesem Thema sind meine Einkommenssteuer. Für das Geschäftsjahr 2019 habe ca. 8.000 € Einkommenssteuer und, für 2020 (zum Berichtszeitpunkt noch nicht abgeschlossen) wird es voraussichtlich ein etwas geringerer Betrag sein. Ich nutze keine Steuersparmodelle und bringe, außer für das Kfz keine größeren Abschreibungen in Anrechnung. In 2020 erhielt ich Corona-Hilfen.

Verpflichtende Indikatoren

Umsatz 38567 €

Nettoabgabenquote 20 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

In "Nach-Pandemie-Zeiten" wird hoffentlich der Umsatz wieder deutlich höher ausfallen. Damit wird dann auch die Abgabenquote wieder steigen.

Selbsteinschätzung: Erfahren (4)

E2.2 Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens

Berichtsfragen

- Wie viel an Geld, Ressourcen und konkreter Arbeitsleistung wird für das freiwillige gesellschaftliche Engagement des Unternehmens aufgewendet (Erstellung einer Liste aller Aktivitäten mit geldwertem Umfang)?
- Wie lässt sich der Eigennutzen dieser Maßnahmen in Relation zum gesellschaftlichen Nutzen bewerten?
- Welche nachhaltigen Veränderungen bewirken die freiwilligen Aktivitäten des Unternehmens – oder lindern sie vorwiegend Symptome?
- Wie gut sind diese Themen verankert? Welche Erfahrungen hat das Unternehmen damit bereits gesammelt? Wie stabil ist das Engagement?
- Wie sieht die Gesamtstrategie oder Vision für das ehrenamtliche Engagement aus?

Berichtsantwort

Ich arbeite ehrenamtlich in verschiedenen Funktionen für die öko-soziale Weiterentwicklung unserer Gesellschaft. Z.B.

- als Referent für die Gemeinwohl-Ökonomie ca. 40 Stunden
- als Kandidat im Kommunalwahlkampf 2020ca. 100 Stunden
- als Interview-Partner für Studenten und Schüler ca. 12 Stunden

Außerdem unterstützte ich mit Spenden die Johanniter Unfall-Hilfe, den Bund Naturschutz und die Umweltinitiative Pfaffenwinkel.

Außer der Tatsache, dass dies sicher der Verbreitung der Ideen und der Werte der Gemeinwohl-Ökonomie und dem der Nachhaltigkeit dient, gibt es keine Wirkungsnachweise.

Verpflichtende Indikatoren

Geldwerte, freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen abzüglich des Anteils an Eigennutzen dieser Leistungen in % des Umsatzes 5 %

Geldwerte, freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen abzüglich des Anteils an Eigennutzen dieser Leistungen in % der Gesamtjahresarbeitszeit 30 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe derzeit keine weiteren Möglichkeiten.

Selbsteinschätzung: Fortgeschritten (3)

E2.3 Negativ-Aspekt: Illegitime Steuervermeidung

Berichtsfragen

Welche Risiken bestehen im Unternehmen bezüglich illegitimer Steuervermeidung?

Folgende Aspekte sind dabei besonders zu berücksichtigen:

- Werden Gewinne zwischen Ländern verschoben? Was ist die Grundlage dafür?
- Werden Zinsen, Lizenzgebühren oder sonstige Abgeltungen für immaterielle Leistungen an Unternehmen in anderen Ländern bezahlt?
- Gibt es Geschäftspartner*innen in sogenannten Steueroasen?
- Besteht das Risiko, dass im Zuge der Finanztransaktionen Gelder undokumentiert in private Kanäle fließen oder Schwarzgeld gewaschen wird?
- Sind die wirtschaftlich Begünstigten aller Geschäfts- und Finanzpartner*innen offen deklariert?
- Sind die internationalen Finanztransaktionen transparent? Gibt es ein länderspezifisches Reporting?
- Welche Maßnahmen wurden im Unternehmen ergriffen, um diese Risiken zu bekämpfen?

Berichtsantwort

Es gibt und gab keinerlei Aktivitäten zur Steuervermeidung. Weder im privaten, noch im beruflichen Umfeld.

Sämtliche verpflichtende Indikatoren sind nicht berichtbar.

Verpflichtende Indikatoren

Wenn das Unternehmen Teil eines internationalen Konzerns ist, im Verbund mit anderen internationalen Partner*innen agiert oder an der digitalen Ökonomie (länderübergreifend) teilnimmt, muss eine Offenlegung aller Niederlassungen, verbundenen Unternehmen oder Geschäftspartner*innen im Ausland erfolgen, zu denen ein erheblicher Teil des Umsatzes (ab 10%) abfließt.

Länderspezifisches Reporting

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Selbsteinschätzung: keine Negativpunkte (0)

E2.4 Negativ-Aspekt: Mangelnde Korruptionsprävention

Berichtsfragen

- Welche Korruptionsrisiken bestehen im Unternehmen, bei den Lieferant*innen und Kund*innen?
- Welche Maßnahmen wurden in den Bereichen Einkauf und Verkauf gesetzt, um Korruption effektiv zu verhindern?
- Wie sorgfältig wird mit Kontakten zu Amts- und politischen Entscheidungsträger*innen umgegangen?
- Welche Lobbying-Aktivitäten betreibt das Unternehmen?
- Welche Spenden erfolgen seitens des Unternehmens an politische Parteien?
- Wie wird Bewusstseinsbildung bei den Mitarbeitenden betrieben?
- Wie werden in den Entscheidungsprozessen Vorkehrungen gegen Korruption getroffen?
- Wie werden Interessenkonflikte (persönliche Interessen gegenüber Firmeninteressen) sichtbar gemacht, und welche entsprechenden Verhaltensregeln gibt es?

Berichtsantwort

Ich sehe keinerlei Korruptionsrisiken.

In der Angebots- und Rechnungslegung über das Terra-Institute haben wir das Vier-Augen-Prinzip sichergestellt.

Verpflichtende Indikatoren

Erfolgt eine Offenlegung von Parteispenden?

Ich habe einmalig an die "Unabhängigen" 2020 100 € gespendet.

Erfolgt eine Offenlegung aller Lobbying-Aktivitäten (Eintrag ins Lobbying-Register) und Lobbying-Aufwendungen?

Es gibt keine Lobbying-Aktivitäten.

Werden Mitarbeitende aufgefordert, Korruption anzuzeigen, und wird ihnen entsprechender Schutz (Anonymität) zuteil?

es gibt keine Mitarbeitenden

Gibt es eine Zweckbindung und Kontrolle des Budgets für soziale und gesellschaftliche Zwecke (siehe Positivaspekt E2.2 Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens)? – Nein

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Kein Potential

Selbsteinschätzung: keine Negativpunkte (0)

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

E3.1 Absolute Auswirkungen / Management Strategie

Berichtsfragen

· Welche negativen Umweltwirkungen haben die betrieblichen Herstellungs- bzw. Arbeitsprozesse? Dabei sind vor allem die folgenden definierten Standardwirkungskategorien und deren Auslöser zu beachten:

· klimawirksame Emissionen (CO ₂ , N ₂ O, CH ₄ , ...)	ca.4t (2019), ca.2t (2020)
· Feinstaub und anorganische Emissionen	nicht bezifferbar
· Emissionen von Chlorfluorkohlenwasserstoffen (Abbau der Ozonschicht)	keine
· Emissionen, die zur Versauerung beitragen (NO _x , SO _x , CO ₂)	keine
· Emissionen, die die fotochemische Bildung von Ozon fördern (organische Verbindungen, NO _x , SO _x)	keine
· ionisierende Strahlung	keine
· Emission bzw. Verwendung toxischer Stoffe	keine
· Düngung in der Landwirtschaft (Eutrophierung)	keine
· Landverbrauch	keiner
· Wasser- und Mineralienverbrauch (Ressourcenerschöpfung)	keiner

Welche Daten zu den – im jeweiligen Unternehmen relevanten – Umweltwirkungen Emissionen, Lärm, Abfall, Verbrauchsgüter sowie Energie-, Wasser- und Stromverbrauch (Umweltkonten) werden erhoben und veröffentlicht?
Strom, Heizenergie, Treibstoffe

Berichtsantwort

Da ich ausschließlich im Dienstleistungsbereich tätig bin gibt es keine Nutzung gefährlicher Substanzen, Technologien und Prozesse. Lediglich Emissionen entstehen durch die betrieblich bedingten Fahrten.

Mein Büro ist mit einer stromsparenden LED-Lampe (25W) ausgestattet. Es werden keine Geräte im Stand-by-Betrieb betrieben und bei Neuanschaffungen werden ausschließlich die höchsten Energieeffizienz-Klassen berücksichtigt. Um selbst möglichst wenig Aufwand mit Umweltverträglichkeitsprüfungen zu haben, verlasse ich mich bei der Produktauswahl auf die memo AG.

Gedruckt wird ausschließlich und wenn unbedingt nötig, zweiseitig auf Recycling-Papier.

Meine geschäftlich verursachten Pkw-Fahrten in 2019 (26.242 km) erzeugten ca. 3,5 Tonnen CO². In 2020 waren 11.221 km und damit ca. 1,5 Tonnen CO².

Verpflichtende Indikatoren

Relevante Umweltkonten des Unternehmens

Pkw-Fahrten 2019 = 26.242 km / ca. 3,5 t CO². Durchschnittsverbrauch 5,2l/100km

Pkw-Fahrten 2020 = 11.221 km / ca. 1,5 t CO². Durchschnittsverbrauch 5,1l/100km

Papierverbrauch (f. Laserdruck und Flipchart): max. 5 kg

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ich sehe derzeit kein weiteres Verbesserungspotential.

Selbsteinschätzung: Fortgeschritten (3)

Fremdeinschätzung: Fortgeschritten (2)

E3.2 Relative Auswirkungen

Berichtsfragen

Wie groß sind die ökologischen Auswirkungen der Herstellprozesse im Vergleich

- zum Branchenstandard bzw. Stand der Technik?
- zu Mitunternehmen im selben Geschäftsfeld bzw. in der Region?

Berichtsantwort

Im Verhältnis zu anderen Beratungsunternehmen und Selbständigen in meiner Branche befinde ich mich nach meiner Einschätzung im unteren Durchschnittsbereich. Da ich anders als viele Kollegen weder ein externes Büro unterhalte noch Flugreisen nutze, dürfte mein beruflich verursachter CO²-Ausstoss eher unterdurchschnittlich sein. Eine Spontanumfrage

im Kolleg*innenkreis hat ergeben, dass die meisten auch mit dem PKW mehr Kilometer p.a. zurücklegen als ich.

Verpflichtende Indikatoren

Relevante Vergleichswerte bezüglich Umweltkonten oder Wirkungskenngrößen (siehe E3.1) in der Branche bzw. Region nicht bekannt

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Langfristig: Umstieg auf emissionsfreien Antrieb

Mittelfristig: Erhöhung der Online-Angebote

Selbsteinschätzung: Fortgeschritten (3)

Fremdeinschätzung: Fortgeschritten (2)

E3.3 Negativ-Aspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Berichtsfragen

- Welche Betriebsgenehmigungen und zugehörige Betriebsauflagen gibt es, und sind die Auflagen eingehalten?
- Wie wird die Einhaltung der relevanten Gesetze und Verordnungen überwacht? Werden diese eingehalten, oder sind Rechtsverstöße bekannt?
- Welche Beschwerden bzw. Kontroversen mit Anrainer*innen bezüglich ökologischer Belastungen liegen vor?
- Welche Kontroversen mit anderen Stakeholder*innen (zivilgesellschaftliche Initiativen, NGOs etc.) gibt es?
- Wie ist der technische oder gesetzliche Standard vor Ort in Bezug auf andere Standorte des Unternehmens zu bewerten?

Berichtsantwort

Es gibt weder erforderlichen Genehmigungen oder Umweltauflagen, noch unangemessene Umweltbelastungen.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Selbsteinschätzung: keine Negativpunkte (0)

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

E4.1 Transparenz

Berichtsfragen

- Welche wichtigen oder kritischen Informationen werden für die gesellschaftlichen Berührungsgruppen erfasst?
- In welcher Form wird darüber berichtet (Umfang und Tiefe, Art der Publikation)?
- Wird der Bericht durch eine unabhängige Stelle kritisch überprüft?
- Wie einfach ist der Bericht für die Öffentlichkeit zugänglich?

Berichtsantwort

Eine höchstmögliche Transparenz versuche ich mit diesem Bericht herzustellen, bei gleichzeitiger Berücksichtigung bescheidener Ansprüche an meine persönliche Diskretion.

Der Gemeinwohl-Bericht war bis Anfang 2018 auf meiner Website joernwiedemann.de veröffentlicht. Aufgrund der neuen Datenschutzrichtlinien habe ich die Website derzeit stillgelegt.

Über meine Tätigkeiten informiere ich außerdem über die gängigen Social Media-Seiten. Auf Nachfrage stelle ich gerne weitergehende Informationen zur Verfügung.

Verpflichtende Indikatoren

Veröffentlichung eines Gemeinwohl-Berichts oder eine gleichwertige gesellschaftliche Berichterstattung Ja

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Wiederholung der Gemeinwohl-Bilanz

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Keine. Bzw. Fortführung der GW-Bilanz Mit diesem Bericht, werde ich auch den Audit-Bericht veröffentlichen.

Selbsteinschätzung: Erfahren (6)

E4.2 Gesellschaftliche Mitbestimmung

Berichtsfragen

- Wie können Bürger*innen in Dialog treten und sich an einem offenen, macht- und sanktionsfreien Argumentationsaustausch beteiligen?
- Wie können gesellschaftliche Berührungsgruppen legitime Interessen gegenüber dem Unternehmen vertreten?
- Wie werden die Ergebnisse des Dialogs dokumentiert, und wie fließen sie in die Entscheidungsfindung ein?

Berichtsantwort

Ich bin praktisch eine „öffentliche Person“ und für alle Menschen ansprechbar. Über Internetportale, Email und Telefon bin ich leicht zu erreichen und antworte im Regelfall auch innerhalb von 24 Stunden. Dies wird allerdings nur sporadisch von Einzelpersonen genutzt. Da die Kontaktaufnahmen in 90% aller Fälle „unkritisch“ sind, habe ich bisher auf eine Dokumentation verzichtet.

Im Berichtszeitraum kam es zu keinen Beanstandungen.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Mitentscheidung der Berührungsgruppen (in % der relevanten Entscheidungen, je nach Mitentscheidungsgrad)
nicht berichtbar

Ist eine institutionalisierte Infrastruktur des Dialogs (z. B. Ethikforum, Ethikkomitee) vorhanden? Nein

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Selbsteinschätzung: Dieser Punkt ist für Soloselbständige nicht relevant.

E4.3 Negativ-Aspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Berichtsfragen

- Welche Informationen über das Unternehmen entsprechen nicht der unternehmensinternen Realität? Wo gibt es wesentliche Differenzen und wieso?
- Inwiefern wird durch das Unternehmen die öffentliche Meinung direkt oder indirekt durch Fehlinformationen beeinflusst?
- Worin widersprechen die Veröffentlichungen des Unternehmens dem wissenschaftlich gesicherten Forschungsstand oder der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte?

Berichtsantwort

Es gibt keine Intransparenz und schon gar keine Fehlinformationen.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Selbsteinschätzung: keine Negativpunkte (0)

Ausblick

Kurzfristige Ziele

Steigerung der Online-Maßnahmen um den CO²-Fußabdruck weiter zu reduzieren.

Langfristige Ziele

Anschaffung eines Pkw mit emissionsfreiem Antrieb.

Noch wünschenswerter wäre eine Car-Sharing-Angebot, was in unserem ländlichen Raum aber in nächster Zeit unwahrscheinlich ist.

EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (EU COM 2013/207)

nicht relevant

Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

Wer war bei der Erstellung der GWÖ-Bilanz/ dem GWÖ-Bericht im Unternehmen involviert?
Welche Stakeholder waren involviert? (Name, Position/ Verbindung zum Unternehmen)

Diesen Bericht habe ich ohne die Mitwirkung Dritter erstellt.

Als Teilnehmer in der frühen Pilotphase habe ich diesen Bericht erstmalig über das Online-Tool goodbalancer erstellt.

Wie viele Personen-Arbeitsstunden wurden dafür aufgewendet?

22 Stunden

Wie wurde die Bilanz/ der Bericht intern kommuniziert?

Dieser Bericht wird auf meiner noch neu einzurichtenden Website veröffentlicht. Darüber hinaus im Audit-Tool der GWÖ-Bewegung.

Auf Wunsch sende ich ihn gerne auch als pdf zu.

Bei Interesse schreiben Sie bitte an: joern.wiedemann@ecogood.org

Datum: 21.06.2021